

*"O daß ihr heute seine Stimme doch höret:
Macht eure Herzen nicht hart..."
(Ps 95)*

Botschaft vom 25. Juli 1991

"Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf, für den Frieden zu beten. In dieser Zeit ist der Friede auf besondere Weise bedroht, und ich erbitte von euch, daß ihr das Fasten und das Gebet in euren Familien erneuert. Liebe Kinder, ich wünsche, daß ihr den Ernst der Situation begreift und daß ihr begreift, daß viel von dem, was geschehen wird, von eurem Gebet abhängt, aber ihr betet wenig.

Liebe Kinder, ich bin mit euch und rufe euch auf, daß ihr ernsthaft zu beten und zu fasten beginnt, wie in den ersten Tagen meines Kommens.

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

KEHRT ZU DEN ERSTEN ZEITEN ZURÜCK... UND TRETET FÜR DIE GANZE WELT EIN

Viele Ereignisse hängen von unserer Antwort ab

Ich bitte euch für den Frieden zu beten. In dieser Zeit ist der Friede besonders gefährdet... Versteht doch wie ernst die Lage ist. Das hat die Madonna gesagt. Die Gefahr muß sehr groß sein, wenn sie sich bisher nie so geäußert hat. Mit dieser prophetischen Botschaft über den Frieden, hat sie uns auf die heutigen Erschütterungen in Rußland vorbereitet, wie sie uns in der Botschaft vom Monat Juli des vorigen Jahres (in der sie das Wort "Friede" siebenmal wiederholte) auf den Kuwait-Krieg, im vergangenen Monat Juni hingegen auf die Auseinandersetzung in Jugoslawien, vorbereitete. Diesmal spricht sie mit mütterlicher Zärtlichkeit zu uns. Maria berührt eine offene Wunde: Ihr aber betet zu wenig... betet und fastet wieder wie an den ersten Tagen meiner Erscheinungen.

1. Die von ihr erwählte Gemeinschaft ist dazu aufgerufen sich zu prüfen und sich an die vielen erhaltenen Gnaden und großzügigen Antworten zu erinnern. Die Gemeinschaft erinnere sich an den anfänglichen Eifer als nach drei Tagen Gebetes und Fastens Wunder das Glaubens und der Versöhnung eintraten, die das Land in eine Oase des Friedens und der bedingungslosen Liebe verwandelte. Sie erinnere sich auch, daß in der Kirche allabendlich der Klang der Gesänge erscholl und sich der feurigen Gebete erfreute, als nachzuahmendes Modell für alle jene, die von überall her gekommen waren.

Deshalb wiederholt Maria: "Satan versucht meine Pläne zu zerstören". Aber wie? Indem er allmählich den Gebetseifer, das

Fasten und das sakramentale Leben mit "irdischen Sorgen und dem Betrug des Reichtums, Stachel, die das Weizenkorn ersticken" zu bremsen versucht. Wie viele sind vom leichten Wohlstand satt, den sie mit dem "Pilgergeschäft" erreicht haben und es scheint, daß nicht einmal die derzeitige erzwungene Rast zu einer merklicher Rückkehr zum Gebet in die Kirche (zumindest öffentlich) geführt hat.

2. Auch alle jene, an die dieser Aufruf der Gnaden seit 10 Jahren gerichtet ist, müssen das Gewissen erforschen. Wie viele sind nach anfänglichem Eifer abgeflacht und wieder dieselben wie vorher geworden? Mit welchem Geist kommt man heute nach Medjugorje? Sicher ist diese Zeit der Rast kein Zufall, heraufbeschwört durch eine politische Krise; wohl ist es an der Zeit, daß, sei es die Pfarrangehörigen als auch Pilger, das Gewissen erforschen und ihre Absichten und das Handeln korrigieren und reinigen.

Jene, die keine Kritik über Medjugorje hören wollen, nehmen nicht wahr, daß sie der Logik einer Einrichtung, dem guten Verlauf eines Betriebes oder irgend eines Wallfahrtsortes folgen, nicht aber einer evangelischen Entwicklung der dauernden Erneuerung und Umkehr. Es scheint, daß die Pilger auch nicht verstehen, daß es sich hier nicht um die Andacht an irgendeinem Wallfahrtsort handelt, sondern um einen drängenden Aufruf aus dem Himmel.

Sicher, die Zeit der Gnade ist noch nicht vorüber, so sagte Maria uns im vorigen Monat. Sie ist es immer wieder, die für alle offenen Herzen Wunder wirkt; es gibt sie die wunderbaren Familien und die von Gott erfüllten Seelen! Die Schar der Demütigen wächst und die Gnade erreicht so langsam alle. Wenn die einen etwas abnehmen, so wachsen die anderen, weil Maria überall die Schar zusammenruft, um Satan die Stirn zu bieten.

Wir müssen der Dringlichkeit wegen dem Aufruf Marias Folge leisten, besonders jetzt, wo das Haus im Brand steht, bevor auch uns

die Flammen verzehren. In der Tat wird vieles von euren Gebeten abhängen. Und wenn wir nicht beten, welchen Ereignissen gehen wir entgegen? Seit 10 Jahren kennen wir das Heilmittel sehr wohl. Von uns hängt es ab: "Ihr seid wichtig... ich brauche euch für meine Vorhaben." Wir müssen auf unseren Schultern die ganze Welt tragen. In uns wohnt die Kraft und das Heilmittel gegen jeglichen Krieg im Menschen, in der Familie, in der Gesellschaft.

"Ich aber bin mit euch!" So gibt sie uns die Sicherheit, daß unser Vorhaben unter ihrer Führung nicht scheitern wird.

Don Angelo Mutti

BOTSCHAFT VOM 25. 8. 91

"Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch zum Gebet auf, wie niemals zuvor, seitdem sich mein Plan zu verwirklichen begonnen hat. Satan ist stark und möchte die Pläne des Friedens und der Freude verwirren und euch zu verstehen geben, daß mein Sohn nicht stark in seinen Entscheidungen sei. Deshalb rufe ich euch alle, liebe Kinder, daß ihr noch stärker betet und fastet. Ich rufe euch zur Entsagung für neun Tage auf, sodaß mit eurer Hilfe alles verwirklicht werde, was ich durch die Geheimnisse, die ich in Fatima begonnen habe, verwirklichen möchte.

Ich rufe euch, liebe Kinder, daß ihr jetzt die Wichtigkeit meines Kommens und den Ernst der Situation begreift. Ich will alle Seelen retten und sie Gott darbringen. Deshalb beten wir, daß sich alles gänzlich verwirkliche, was ich begonnen habe.

DIE GEHEIMNISSE ENTHÜLLEN, DASS DIE ZEIT DRÄNGT

Maria bittet um eine besondere Novene zur Erfüllung ihrer Pläne

Hier faßt die Muttergottes alles zusammen, was sie in den Erscheinungen sagte. Gleichzeitig stellt sie klar, daß eine Verbindung mit Fatima besteht und unterstreicht besonders, daß sich die in diesen Geheimnissen enthaltenen Pläne jetzt erfüllen: Der Bezug auf Rußland ist augenscheinlich.

Dies ist von besonderer Bedeutung, denn ein lebendiges Licht erstrahlt in diesem Jahrhundert. Wie ist doch die Anwesenheit der Madonna in den Ereignissen dieser Zeit klar ersichtlich! Die Glaubenden sind also nicht im Dunkeln belassen und können jetzt erkennen, daß die Muttergottes alle ihre Gebete erhört hat. Es ist wichtig, die Geheimnisse von Fatima zu erkennen und alles, was sie von uns - auch in diesem Zusammenhang - verlangt, in die Tat umzusetzen. Maria unterstreicht zwei Grundsätze:

1. Der Glaube, das vertrauen in Gott. Satan ist stark und versucht Gottes Pläne zu durchkreuzen. Wie? Indem er versucht, in uns den Glauben abzuschwächen durch die Vorgabe, er sei stärker als Jesus. Obwohl Satan eine große Macht besitzt, wird sich der Plan Gottes verwirklichen.

Im Gegenteil, Maria hat uns gewarnt, je weiter wir kommen und je näher Satan seinem totalen Untergang entgegenght, seine Stärke zunimmt (Offb 12,12-17).

In dieser Zeit bittet Maria um Vertrauen und Ausdauer im Gebet und im Fasten: im besonderen ruft sie uns zu neun Tagen verstärktes Gebet und zu irgendeinem Verzicht auf. Es ist besonders wichtig, diese Novene anzunehmen, die sie als konkretes Mittel bezeichnet, um der Gefahr aus dem Wege zu gehen, Ihre Worte vage aufzunehmen und dem Fasten und Verzichten taub und blind gegenüberzustehen.

Wenn wir hingegen ihre Worte in die Tat umsetzen, so werden sich unsere Augen erst recht öffnen.

Die Vorgänge in Jugoslawien erfordern eine konkrete Anwendung der Botschaften der Madonna und ganz besonders dieser Botschaft, wo doch hier die Lage der Völker sehr ernst ist. Ich sehe wie die Muttergottes die Scharen ihrer Auserlesenen im Kampf gegen den Satan führt. Es ist dies ein harter geistiger Kampf, bei dem sie in vorderster Front die Seelen aller ihrer Kinder retten will, keine ausgenommen, um sie dem Herrn zu reichen (sie will nicht nur einen irdischen oder politischen Frieden).

2. Sie sagte auch, daß die Öffnung der Herzen wichtig ist um die Bedeutung ihres Kommens und den Ernst der Situation zu begreifen, sodaß wir im Vertrauen auf sie unseren Weg gehen.

Jesus hat im gestrigen Evangelium (Joh 6,60-70) unterstrichen, daß allein der Glaube

den Weg bereitet, so wie die Zwölf, im Gegensatz zu den anderen, Jesus glaubten und nachfolgten.

Wer ohne Glaube ist, kann seinen Weg weitergehen, denn je weiter er kommt, desto dunkler wird er; dieser Weg ist nur mit dem Glauben zu begehen, nicht mit menschlicher Logik. Ich möchte nun für folgendes Geschenk für alle Pilger und alle jene bitten, die diese Zeilen lesen werden.

O Herr und Gott, sende uns Deinen Heiligen Geist auf uns herab, damit wir sehen, hören und verstehen und das in die Tat umsetzen, was uns Deine Mutter sagte. Erleuchte die Kirchenhäupter, im besonderen den Hl. Vater, damit sie die Anwesenheit der Madonna hier in Medjugorje annehmen. Segne die jugoslawischen Bischöfe, damit sie wenigstens jetzt in dieser so ernsten Zeit verstehen, daß die Madonna erschienen ist und uns helfen will.

O Herr, erleuchte alle politischen Führer, die Verantwortlichen der Erde, im besonderen dort, wo Kriegsgefahr besteht. Segne alle Länder, besonders dieses Land, zu dem Deine Mutter gekommen ist. Sende Deinen Geist über alle Vertreter marianischer Wallfahrtsorte auf der Welt, damit sie alle Botschaften der Jungfrau durch die Jahrhunderte hindurch verstehen.

Segne alle Seelen, die die Triebkraft des Heiligen Geistes spüren, auf daß sie Antwort geben und zusammen mit der Muttergottes Satan besiegen. Und Gott der Allmächtige, durch die allerheiligste Maria, segne die Welt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

P. Tomislav Vlasic'

"Betet jetzt wie nie zuvor, denn die Erfüllung meines Planes hat begonnen." Was bedeutet dieser Satz? Die Ereignisse in der Sowjetunion? Es gibt viele gute Zeichen, aber auch kummervolle Situationen, wie jene in Kroatien... Ich glaube daher, daß sich ihre Pläne begonnen haben in jene zu verwirklichen, die viel gebetet haben.

In Medjugorje und in unserer Region sind viele Gebetsgruppen nach der letzten Botschaft entstanden: ein wahrlich schönes Ereignis! Und ich glaube, daß diese Botschaft uns neuen Auftrieb geben wird, den Menschen neue Kraft weiterzubeten, um Glauben im Gebet zu schöpfen...

Die Madonna sagt, Satan will ihre Pläne des Friedens und der Freude stören... Frieden und Freude erringt man nicht ohne Leiden, sei es als Volk oder Nation. Jeder Augenblick des Leidens ist lang; somit ist es leicht, die Zuversicht und den Mut zu verlieren, sei es auf sozialem wie gemeinschaftlichem Gebiet; und dies erfolgt nicht ohne Zutun Satans, der uns glauben machen will, daß uns Gott nichts geben kann. Da uns selbst die Muttergottes dies sagt, glaube ich, daß sofort viele Herzen geheilt werden, Mut zum Weitergehen schöpfen... und wirklich an den Frieden glauben, an den eigenen, dann an jenen der Welt...

P. Slavko

PFINGSTEN IN CZESTOCHOWA

Der Papst vertraut der Jugend eine Mission an

Zwei Welten haben sich auf dem Hügel von Jasna Gora umarmt und eine million Jugendliche aus Ost und West haben sich um den gemeinsamen Vater geschart. Hunderttausend kamen aus Rußland (allein von der Kirche Nowossibirsk aus Sibirien kamen 1200) mit Behelfsmitteln, ohne Geld, einige kannten nicht einmal das Kreuzzeichen, es fehlte einfach an allem, jedoch die Einfachheit und Transparenz war auf den Gesichtern geschrieben.

Die Mutter aller hat sie in eine Einheit verschmolzen und Gnaden und Werte wurden in Überfluß verschenkt. Zu Maria Himmelfahrt wurde auf dem Hügel Jasna Gora das Abendmahl für die ganze Welt gefeiert.

Der Papst hat den Jugendlichen aus 80 Nationen diese Mission anvertraut: "Maria zeigt euch den Weg: Jesus Christus... Ein steiler und schwieriger Weg. Für alle aber, die diesen Weg zu gehen wissen und das Evangelium zur Richtschnur machen, führt dieser Weg zu wahrer Freude. Findet euch nicht mit Mittelmäßigkeit ab, ergebt euch nicht den Bedingungen der heutigen Moden, gebt nicht den Verblendungen der Verbrauchergesellschaft nach. Christus ruft euch zu großen Taten auf: enttäuscht ihn nicht!"

Der Papst gibt den Jugendlichen der sechs Kontinente brennende Kerzen mit, damit sie das Licht des Heiligen Geistes mit nach Hause bringen, das alles menschliche Elend, engherzigen Egoismus und alle kläglich-kleinen Gedanken verbrennt.

"Bringt dieses Feuer in alle Welt hinaus. Jasna Gora war euer Abendmahl, ein neues Pfingsten: Die junge und missionierende Kirche wieder mit Maria vereint... Ihr seid die Jugend der Kirche, die aufbricht, einem neuen Jahrtausend entgegen. Ihr seid die Kirche von Morgen, die neue Hoffnung."

Der Papst erinnert: "Der Zusammenbruch der Ideologie in den Ostländern, hat in vielen ein Gefühl der Leere hinterlassen, den Eindruck betrogen worden zu sein und eine depriemierende Furch vor der Zukunft."

Und im Westen?

"Eingroßer Teil der Jugend hat den Lebenszweck verloren. Das Phänomen Rauschgift ist Symptom dieses Verlorenseins. Die Gleichgültigkeit gegenüber Politik entspringt bei vielen aus einem Gefühl der Ohnmacht im Kampf um das Gute."

Hier eure Sendung: "An diese Brüder und Schwestern seid ihr als Botschafter zur Überbringung der Guten Nachricht der Rettung entsandt. Die Begegnung mit Jesus Christus und die Erkenntnis der Berufung zur Kinderschaft Gottes durch euer Zeugnis der Freude, werden sie den Sinn des Lebens erkennen lassen. Dies ist ihr Leiden und sie dürsten nach Lebenssinn. Und Jesus Christus ist die Wahrheit, die uns befreit." Er fügt hinzu: "An euch, Jugend, ergeht der Ruf, in der Welt von

Morgen für Werte zu sorgen, wie: volle Religionsfreiheit, die Achtung vor der Dimension einer persönlichen Entwicklung, der Schutz des Lebens vom Zeitpunkt der Empfängnis an, die Förderung der Familie, die Aufwertung der bestehenden Unterschiede zwischen den Kulturen zu aller Vorteil, der Schutz des ökologischen Gleichgewichtes, das von großen Gefahren bedroht ist."

Und zur Erneuerung der Tauf- und Firmungsgelübde:

"Empfangt den Heiligen Geist! Bekleidet euch mit der Kraft, die von ihm ausströmt und werdet Erbauer einer neuen Welt..."

Zum Vaterunser stellt sich eine unendliche Menschenkette auf, oben von den Mauern und soweit das Auge reicht. Am Ende der Hl. Messe **vertraut der Papst die Jugendlichen Maria an** zur Aufnahme in ihrem Haus mit diesem wunderschönen Gebet: "... Wir wollen mit dir für jene beten, die die Wege deines Sohnes suchen und auch für jene, die nicht von unserem Treffen wissen oder wissen wollen, für jene, die weder Gott, noch Christus, noch dich kennen... Gib das Geheimnis des Lebens der Liebe durch die Reinheit zurück. Durch dich wird die Reinheit zur Antwort auf das Geheimnis: Selig die Reinen im Herzen, denn sie werden Gott schauen. Du weißt, die größte Verderbnis der Erde ist die Unreinheit: aus ihr entstehen Haß, Mord und Krieg..."

Lehre uns Verantwortung in der Kirche und im sozialen Leben zu übernehmen... Das Heute erwartet die volle Evangelisation. Jeder von uns wünscht auf seiner Art Missionär mit Christus für dieses Werk zu sein, der diese Welt heiligmacht und verändert. Führe uns zu deinem Sohn, versöhne uns mit Ihm, empfehle uns deinem Sohn, Ihm gebe uns zurück. Amen."

Betet und arbeitet für den Frieden in Kroatien

Aufruf aus Medjugorje an alle Friedenszentren und an die Gebetsgruppen, die von der Königin des Friedens inspiriert sind

Liebe Freunde!

Wir freuen uns mit euch über die Tatsache, daß durch euch und euren Gebetsgruppen auf der ganzen Welt die Botschaften der Madonna verbreitet werden. Die Botschaften gehen nunmehr seit 10 Jahren um die Welt und haben die Herzen von so vielen Millionen Menschen gewonnen, die im Dienste des Friedens stehen und diesen in sich selbst zu erleben und verbreiten versuchen. Wir sind überzeugt, daß die Muttergottes schon ungläubliche Friedensprozesse in Europa und in der Welt in Bewegung gesetzt hat.

Unaufhörlich ruft sie uns auf, für den Frieden zu beten: Sie bittet um lebendiges und tiefes Gebet, entschieden und mutig, ein Gebet, das die Herzen, die menschlichen Beziehun-

gen in den Familien, unter den Personen, Völkern und Nationen, verändern kann. Leider ist der Friede aber in vielen Teilen der Welt gefährdet.

Ihr habt vernommen, daß in einigen Regionen Jugoslawiens, wie Slowenien, Kroatien und Kosovo Krieg herrscht. Auch Bosnien und Herzegowina sind bedroht und in dieser letzten Region befindet sich Medjugorje. In der Republik Kroatien fließt schon seit Wochen Blut und die Angst geht um, unschuldige Bürger werden verfolgt, ihre Häuser und Wohnungen bombardiert. Mehrere hundert Tote sind zu beklagen und die Zahl der Verletzten geht in die Tausenden. Zehntausende sind von ihren Häusern geflüchtet.

Als unsere Freunde bitten wir euch mit uns gemeinsam für den Frieden in Kroatien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina, sowie überall dort, wodie Menschenrechte mit Füßen getreten werden, zu beten.

Während wir fest an die Wirksamkeit des Gebetes und die Fürsprache der Königin des Friedens glauben, fühlen wir uns auch verpflichtet, andere Mittel und Wege zu suchen, die dem Frieden dienen.

Daher bitten wir auch euch - der König des Friedens Ergebene - eure Stimme und euer Prestige bei den Regierungen und politischen Vertretern einzusetzen, damit sie mit allen nur verfügbaren Mitteln sich verwenden, so schnell wie möglich das unnütze Blutvergießen einzustellen und einen friedlichen Ausweg aus der institutionellen und politischen Krise zu suchen, die entstanden ist unter Völkern und souveränen Republiken, welche sich dem demokratischen Gefüge Europas und der fortschrittlichen Welt anschließen wollen.

Es genügt nicht nur von Friede und Dialog zu sprechen, man muß sich entschieden und konkret dafür verwenden, daß das Blutvergießen eingestellt wird und Friede, Freiheit und Demokratie gewährleistet werden. Wir danken euch für die Hilfe und Unterstützung, die ihr uns durch euer Gebet schenkt. Wir sind überzeugt, daß euer Gebet und euer Einsatz nicht unerhört bleiben wird, sodaß mitten unter uns und in der ganzen Welt wieder der Friede herrsche, Frieden, zu dem uns die Königin des Friedens ununterbrochen aufruft.

Wir grüßen euch alle und empfehlen euch der Königin des Friedens!

Medjugorje, August 91 (es folgen die Unterschriften der Priester, Seher und Pfarrangehörigen).

Die Welt wird nie den Frieden finden, wenn sie sich nicht zu Gott bekehrt

Nach dem 10. Jahrestag der Erscheinungen startete beides fast gleichzeitig, Frieden und Krieg. Am 25. Juni haben Slowenien und Kroatien ihre Unabhängigkeit erklärt und tags darauf begann der Krieg. Ähnliches passiert auch in unseren Herzen. Ohne Bekehrung geht es weder in der Welt, noch im eigenen

Herzen. Wenn Probleme nur "politisch" gelöst werden, entstehen immer neue. Erst die Bekehrung zu Gott kann dauerhafte und annehmbare Lösungen bringen.

Wir müssen mutig sein und das immer wieder betonen als einzigen Weg zum wahren Frieden. Das gilt für die Welt und für die Kirche und sogar für jeden Einzelmenschen. Friede ohne Gott ist Widerspruch und Sinnlosigkeit. Mit Gott leben und ihm ganz vertrauen bringt Segen und Frieden.

Alles andere bringt auf die Dauer Unfrieden, Spannungen, Haß und gar Zerstörung. So sind auch die politischen Geschehnisse immer ein Warnzeichen zur Umkehr, zur Tapferkeit und zum evangelischen Zeugnisgeben. "...wenn ihr all diese Zeichen seht, haltet den Kopf hoch, denn die Zeiten sind nahe." Das kann auch heißen: Seid frohgemut, um dem Herrn zu begegnen.

Seid freudig und dankbar für alles, was der Herr für uns bereitet hat.

(P. Tomislav Vlastic', 30. 7. 91.)

P. Jozo Zovko: Ihr Großen! Sorgt für die Freiheit für dieses Volk! Verteidigt das Land, das Maria auserwählte

Habt keine Angst, hierherzukommen. Auch das "Echo" kann der Jungfrau Maria dienlich sein, um die Wahrheit zu verbreiten. Es ist ein kleines Instrument, das aber in die ganze Welt hinausgeht.

Es gibt sogar sogenannte christliche politische Parteien, die die christlichen Ideale nicht mehr verstehen, einbeziehen und leben wollen. Tun sie dem Volke noch einen Dienst? Auch die Großen, die Verantwortung tragen für das Volk, müssen ihren Kindern das wahre Brot reichen, wenn sie hungrig sind. Sie müssen dort helfen, wo das Leben bedroht wird, und Unfreiheit herrscht.

Freiheit und Unabhängigkeit sind ja keine Privilegien für die Großen allein. Ich möchte jene, die aus aller Welt hierherkommen, um das Gebet für die Großen bitten, damit ihr Herz offen wird für Frieden und Freiheit auch der Kleinen. Dieser Krieg ist nicht nur eine Prüfung oder eine Not eines kleinen Volkes, sondern auch eine Gewissenserforschung für viele Verantwortliche, die das von Maria erwählte Land beschützen müssen. Wenn zu diesem Schutz bis anhin zu wenig gemacht wurde, ist die Wachsamkeit im vermehrten Gebet Aufgabe aller.

Ich bitte euch von Medjugorje aus: Tröstet dieses vom Leid geprüfte Land. Eltern haben schon ihre Söhne verloren, Familien stehen da ohne Dach oder Nahrung. Es ist zu befürchten, daß Zerstörung und äußerste Not sich im ganzen Land ausbreiten. Am 10. Jahrestag sagte die Gottesmutter: "Ich will euch große Gnaden schenken!" Das hat Satan in Wut versetzt und es folgte der Krieg.

Von den Regierungen kam der Rat an die Pilger: "Kehrt nach Hause zurück!" In kurzer Zeit wurde es leer in Medjugorje. Helft diesem Volk! Habt keine Angst hierherzukommen! Die Muttergottes hat nie gesagt: flieht. Sie lädt weiter ein zu einem gemeinsamen Kampf mit anderen Waffen, mit dem Rosenkranz. Hier gibt es keinen Krieg! Aus hier kommt nur Frieden!

(1. August, 1991)

Die Lösung der kroatischen Krise liegt in den Botschaften der Königin des Friedens

Momentan sind wir in großer Spannung wegen der kroatischen Krise. Wir stehen vor so verstrickten weltlichen Problemen, daß menschlich gesehen eine Lösung unglaublich schwierig ist. Es handelt sich um das Zusammenleben der Kroaten mit aggressiven serbischen Minderheitsgruppen, die in ihrem Gebiet eingebettet liegen.

Es scheint, daß der waffenmäßige Widerstand gegen ein weit überlegenes und schon seit langer Zeit dominierendes Serbien nicht vernünftig ist. Die Lösung mit Waffen ist nie die Lösung Mariens. Also kann die Lösung nur von Gott kommen; sie muß von ihm erbeten werden. Er hört den Schrei der Demütigen und rettet sie. Wenn Israel vom Feind bedroht wurde, rief es den Herrn an. Priester und Volk taten zusammen Buße und Gott befreite sie von ihren Feinden. Das ist die wahre Befreiung: eine Art Zusammenleben in Liebe. Daher braucht es christlicherseits in Bezug auf den Gegner eine ständige Umkehr: glühende Kohlen auf sein Haupt tragen.

Zwei Möglichkeiten zeigen sich:

1. Das Verschließen der Herzen gegenüber den Botschaften Mariens, das alle negativen und unausweichlichen Konsequenzen zur Folge hat;

2. Die Öffnung der Herzen, die neue Wege auch in sozialer und politischer Hinsicht ermöglichen (ein mutiges Übersteigen des menschlichen Denkens und ein volles Vertrauen auf die Botschaften Mariens, die die Wege unserer Herzen kennt).

Gewiß ist das Zusammenspiel von internationalen Völkergemeinschaften von Wichtigkeit. Bisher hatte es sich in etwa bewährt, aber die sündhaften Strukturen in den Teilstaaten verhinderten ein Verständnis der wahren Probleme in zunehmendem Maße. Gewaltmäßige Lösungen von oben und jahrelange Ungerechtigkeit und Unterdrückung führten zu Haß und zu menschlich fast untragbaren Situationen.

Das Problem liegt hier eben in einem Zusammenleben in engster "Tuchfühlung" und dazu braucht es Bekehrung. In der Zeit, als die Barbaren an die Türen polterten, war es auch die Kirche von damals, die sie aufnahm und zivilisierte. Es waren Heilige, die die Verwüster bremsen und zurückhielten, wie z.B. Papst Leo es mit Attila, der Geißel Gottes,

oder wie der hl. Franziskus den Wolf von Gubbio zähmte. Die Antwort auf heutige Aggressoren sind nicht die Waffen der Welt, sondern das, was die Gottesmutter vorlegt: Die volle Hingabe an Gott, denn ohne ihn gibt es keine dauernden Lösungen.

Er macht alles. Er hat auch die russischen Umstürzler erwischt in der List ihrer Anschläge und die gute Wendung der Geschehnisse in Rußland könnte sich in Kroatien und in den baltischen Ländern positiv auswirken. Seien wir fest überzeugt: Gott hat die Geschichte in seiner Hand.

Der Mensch kommt oft in Aufregung, aber Gott lenkt alles. Somit bleibt es bei der einzig wahren Lösung der Gottesmutter für das Land, das sie als Königin des Friedens wählte, und das nicht nur für Jugoslawien, sondern für die ganze Welt, in der die Probleme überall die gleichen sind.

d.A.

GROSSE GNADEN IM AUGUST FÜR DIEJENIGEN, DIE DAS WAGNIS EINGEGANGEN SIND

Diese Gnadentage haben allen Recht gegeben, die sich vom Waffenlärm nicht haben einschüchtern lassen, wobei die dalmatinische Küste von der ital. Küste und von Triest aus gefahrlos zu erreichen ist.

Die Madonna hat die belohnt, die es gewagt haben. Man riskiert etwas für jene, die man liebt. Einige erinnerten sich an die früheren Pilger von Jakobus von Compostella, die vor ihrer Abreise ihr Testament machten, weil sie sich auf ihren Wegen vielen Gefahren aussetzten.

Da die Busse nicht fuhren, kamen die Medjugorje-Pilger im August mit eigenen Fahrzeugen, sie sagten: "Es gab keine Probleme und Gefahren."

Sie sind mit vier wunderbaren Heilungen und mit Gnaden über Gnaden belohnt worden. Es wurden sehr viele echte Bekehrungen und innere Heilungen bezeugt. So hat die Muttergottes im August ihre Gegenwart, in dieser besonderen Zeit bekräftigt. P. Jozo sagte (1.8.91): "Ich bin Zeuge gewesen, als die Mutter Gottes am Jubiläumstag sagte: "Ich will euch viele Gnaden schenken."

Und mit dem Blick auf die Jugend 2000 gerichtet sagte sie: "Ich will euch segnen, da ihr gekommen seid, um mich mit Freude zu erfüllen."

1300 Personen haben unter großen Opfern am Jugendfestival 2000 teilgenommen

Durch die entmutigenden Voraussagen des Vortages, war das Festival in Frage gestellt. Trotzdem sind die Jugendlichen aus aller Welt

gekommen, es waren weniger als im letzten Jahr, da die Bus- und Fluggesellschaften sich weigerten die Leute nach Jugoslawien zu bringen.

Diese Erschwernis hat die Kraft des Rufes Mariens noch stärker hervorgehoben. Dieses Jahr kamen ca. 200 englischsprechende Jugendliche, obwohl das englische Außenministerium die organisierten Jugoslawienfahrten stoppte. Die ital. Jugendlichen waren stark vertreten. Viele angemeldete Gruppen aus Osteuropa kamen wegen der gespannten Lage nicht.

Die 200 ungarischen Pilger haben während der ganzen Reise gefastet und gebetet. Sie waren alle zw. 18 und 30 Jahre alt und haben die gefährliche Reise durch Serbien auf sich genommen. Unter großen Opfern und unter Aufnahme von Schulden haben sie das nötige Geld für den gemieteten Reisebus zusammengebracht. Alles weitere haben sie der Vorsehung überlassen, sie waren ja gekommen, um dem Ruf der himmlischen Mutter zu folgen.

Die englischen Organisatoren von Jugend 2000 mit Bernhard Ellis an der Spitze haben den größten Teil der Unkosten übernommen. "Helfen wir ihnen!". Der rumänische Reisebus aus Bucarest wurde an der serbischen Grenze zweimal zurückgeschickt, nur wenige Rumänen konnten deshalb an dem Festival teilnehmen. Als einige Pilger von dem rumänischen Bus gehört hatten, fasteten und beteten sie für die Rumänen, daß ihnen doppelte Gnade geschenkt werde. Die verantwortliche Rumänin schrieb uns später, daß sie eine große Kraft spürten dieses Opfer anzunehmen, sie bekräftigten den Wunsch später einmal zu kommen.

Von den Deutschen waren 200, Kanadiern 150 und Kroaten etwa 100 Personen anwesend. Der Tag begann mit der Anbetung, die in den großen Zelten stattfand. Sie wurde von Pater Tomislav geleitet. Der Chor untermalte die Anrufung der Versammlung. Leitmotive in diesen Tagen waren die Anrufung "Veni Sancte Spiritus", die die volle Öffnung des Herzens, alles von Gott zu bekommen, unterstrich, "Laudate Dominum", "O Immanuel", "Dona nobis pacem", "Hosanna"...

Jeden Tag um 9 Uhr hielten die Patres abwechselnd Meditation. Am Donnerstag den 1. August sprach P. Ivan Dugandzic' über die Gottesmutter als Lehrerin des Wortes Gottes.

Am Freitag hat P. Slavko die Jugendlichen zur Beichte vorbereitet und am Samstag sprach P. Jozo über das Gebet, das jeden Tag neu ist wie das Tageslicht.

Am Montag sprach P. Tomislav über die Gottesmutter, die uns zum Frieden führt. Am Ende der Meditation versammelten sich die Jugendlichen in der jeweiligen Sprache, um das Thema zu vertiefen.

Um 10 Uhr waren alle zusammen bei der internationalen Messe, wie auch um 22.30 Uhr bei der allg. Anbetung, die von P. Slavko geleitet wurde und am Sonntag Abend bei dem Festival der Marienlieder in den verschiedenen Sprachen. Der Chor wurde vom jungen Iren Robbie Hurley geleitet und hat die verschiedenen Veranstaltungen hervorragend

belebt und begleitet, mit einem echten Geist der Andacht und Hingabe; der Chor hatte sich in 3 Tagen im Gebet mit P. Tomislav darauf vorbereitet. Während des Tages und der Nacht haben sich Gruppen und einzelne bei der Anbetung in der Kapelle abgewechselt. Mit welchem Ernst und Eifer!

Eine allg. Bemerkung von Teilnehmern, die auch im vorigen Jahr dabei gewesen waren, wird weitergegeben: Sie fanden es im letzten Jahr besser, daß die Leitung des Gebetes beständig in einer Hand blieb und mehr Hilfe für eine konkrete Lebenserfahrung bedeutete.

Die Erfahrung lehrt uns was besser ist.

a. m.

Ein Geheimnis während des Jugend-Festivals am Geburtstag Mariens: Eintreten in das Unbefleckte Herz Mariens und sich ihr ganz weihen, um Gott anzubeten.

Hier folgt ein wertvolles Beispiel von Gebeten, die von P. Tomislav am 3. August zur Morgenfeier begleitet wurden:

"... bei Erscheinungen hat Maria den Wunsch geäußert, daß wir uns ihr dauernd weihen sollten und dazu gab sie sogar eine Weiheformel. Sie wünscht, daß wir in ihrem Herzen sind. Dies ist auf Erden der einzige Platz, der fruchtbar ist für das Wort Gottes. Viele Mystiker unserer Zeit bekräftigen das: Es ist unmöglich außerhalb des Herzens Mariens zu leben. Das ist wirklich ihre Erfahrung und Weisheit des geistlichen Lebens: Hineingehen in das Unbefleckte Herz Mariens und dann lauschen auf das Wort Gottes in uns.

Zur Zeit der großen Gebetsgruppe verlangte die Hl. Jungfrau, mindestens 15 bis 20 Minuten mit ihr in ihrem Herzen zu verweilen. Dann lud sie uns ein, mit ihr und in ihr den ganzen Tag zu durchschreiten. Probieren wir also mit diesem Gebet uns mit ihr zu verbinden. Ihr, Maria übergeben wir uns ganz, unseren Körper, unseren Geist und unsere Seele. Setzt euch jetzt in gelöster Art, die schon äußerlich die Ganzhingabe andeutet.

Diese Körperhaltung der Übergabe ist sehr wichtig. Auch die Bibel betont dieses ehrfürchtige Sitzen vor dem Herrn. O Maria, ich übergebe dir sogar mein Nervensystem, mein Gehirn und alle Gedanken, die in meinem Geist auftauchen. Jetzt wünsche ich aufrichtig, daß diese Gedanken langsam verschwinden und sich in die göttlichen Gedanken des Heiligen Geistes auflösen. Ich weihe dir meine Augen und erbitte, daß meine Augen und mein Blick gütig und liebevoll werden.

Ich weihe dir meine Ohren und wünsche, daß sie ganz offen werden für den Heiligen Geist, in der Haltung, wie du, Maria, auf Gottes Wort gehört hast. Ich weihe dir meinen Mund, damit er nur Gottes Wort weiterspricht. Ich übergebe dir mein Gesicht, damit es die Herrlichkeit Gottes ausstrahlen kann.

Ich gebe dir auch meine Arme und meine Hände, damit sie das tun, was Gott will. Dann auch meine Füße, damit sie auf Wegen Gottes gehen. Ich weihe dir auch mein Atmen und den Hauch, der mich innerlich erfrischt. Verbleibt so und atmet ganz tief und bewußt. Das ist wohlthuend und läßt mich das tiefste Geheimnis berühren, das ich Leben nenne. Nun ist es mein Wunsch, durch diese Übergabe und Hingabe innerlich ganz durchdrungen zu werden. Im Schweigen möchte ich bei diesem Wunsch verweilen (nach kurzer Stille folgt ein Gesang: Ave Maria).

Du bist voll der Gnade. Der Herr ist mit dir und du bist ganz in mir; die Frucht deines Leibes ist gebenedeit und ist auch in mir. Ich will dich hier in meinem Herzen (...Ave Maria).

O heilige Gottesmutter, du gebierst Gott in mir. In meines Herzensgrund lebst nur du für Jesus. Bitte für uns, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Bitte unaufhörlich für mich, denn ich bin ein schwacher und sündiger Mensch. Bete für mich, wenn ich mich verirre. Ich lege alles in dein Herz. Verlaß mich nicht, auch wenn ich dich einmal verlassen würde (Ave Maria).

Herr und Gott, sende aus deinen Geist, sende ihn auf mich herab. Schenke mir in diesem Morgengebet die Treue. Dein Geist leite mich. Er möge der Geist meiner Seele sein, gleich wie in der Jungfrau Maria." (Gesang "Wir beten an...").

Montag, den 5. August:

"Du bist allen Lobes würdig; dir gehört Preis und Anbetung, du hast mich geschaffen und alles in mir ist Geschenk von dir. Du kamst auf die Erde nur wegen mir und gingst ans Kreuz nur wegen mir, um mich zu erlösen. Du gabst mir dein Leben, um es weiterschenken zu können. Du hast dich in Brot verwandelt um mich zu sättigen. Wenn ich mich öffne, für dich, erschließe ich mich für das Leben; ich empfangen das Leben. In dieser Erkenntnis wird mein Herz ganz warm und überströmt voll Glück ("Wir beten an..."). Du brauchst mich, damit ich dich erkenne und deiner Liebe Antwort gebe.

Erst wenn ich dich erkenne, wie du bist, kannst du mir geben, was du bist. Ich bitte um nichts anderes mehr, denn es ist schon größte Gnade, dich anbeten zu können ("Wir beten an..."). Rufe mich heute ganz vor dich hin, um dich zusammen mit Maria anzubeten. Ich will dich erkennen als Herrn und Meister in jeder Lebenslage. Für mich und alle Menschen. Ich will dich anbeten für die ganze Welt, denn mit dir trage ich die ganze Welt im Herzen.

Hilf mir, daß ich alle Menschen in der Welt liebe; dann hast du die ganze Welt in

"Wächter, wie weit ist es in der Nacht? Wächter, wie weit ist es in der Nacht?

... Es kommt Morgen und Nacht. Wollt ihr fragen, so fragt! Kehrt um und kommt wieder!"

(Jes 21,11)

meinem Herzen.

O Herr, ich wünschte, daß jeder wohlthuende Sonnenstrahl dein Lob vermehre und weiterleuchte zur Freude aller Menschen, um deine Ehre unter ihnen zu mehren.

Jeder Tropfen Wasser und jeder Wind, der bläst, soll für dich Ehre und Preis sein und Segen bringen unter den Menschen. Mach, daß ich dich überall und in allem spüren, anbeten, lieben und loben kann. ("Wir beten an...").

Nun stehen wir auf und singen ein Lied, das uns zum Tagesthema führt. ("Ehre sei Gott in der Höhe").

Eine leuchtende Nacht auf dem Krizewac'!

Diese gnadenvollen Tage fanden mit dem Geburtstag Mariens einen würdigen Abschluß. Am 5. August kam die Mutter Gottes auf den Krizewac', sie sah sehr glücklich aus und nach dem, was uns Ivan erzählte, ist sie lange geblieben und hat die Hände über uns gehalten.

Sie sagte, daß wir mit Freude beten sollen: "Liebe Kinder ich bin glücklich und möchte, daß ihr mit mir glücklich seid". Es waren sehr viele auf den Krizevac' gestiegen und es herrschte eine vollkommene Stille während der Erscheinung, ungefähr 7 Min. lang. Dann ging die Gottesmutter mit den Worten: "Bleibt im Frieden Gottes, meine lieben Kinder". Viele sind die ganze Nacht zum Gebet, zum Singen und zum Schlafen am Kreuz geblieben. Gegen 3.30 Uhr morgens kamen schon viele Pilger den Berg hoch, sie beteten den Rosenkranz mit P. Petar. Um 5 Uhr kam P. Slavko mit den anderen Priestern und die Menschenmenge vergrößerte sich zusehends. Gegen 6.30 Uhr fing die Hl. Messe an. Man hatte auf den Aufgang der Sonne gewartet und P. Tomislav erwähnte in der Predigt, daß wir aus der Dunkelheit (der Sünde) herausgetreten sind, um vom Licht Gottes erfüllt zu werden.

"Ihr steht hier vor dem Kreuz, an diesem Kreuz hängt Jesus nicht. Er ist in der Eucharistie, um in uns Kreuz und Auferstehung zu bewirken. In der Prüfung sollen wir nicht vergessen, daß Jesus mit uns ist, um unsere Leiden und Opfer in Freude der Auferstehung zu verwandeln. Verlieren wir nicht die Hoffnung, die uns hilft, rettet und zum Himmel führt." Die Predigt in kroatisch wurde in viele Sprachen übersetzt.

Danach wurden drei große Brote zum Altar gebracht, ein Brot wurde von einem Kranken auf den Schultern getragen, aufgeopfert und wer davon aß, sollte symbolisch an dem Leiden aller teilnehmen.

P. Leonard bedankt sich am Ende bei allen anwesenden: "Ihr seid gekommen, in diese Oase des Friedens, während in unserer Heimat Krieg herrscht. Wenn aber der Friede sich in unseren Herzen ausbreitet, wird es auch für die Nationen Frieden geben, helfe uns durch euer Gebet."

HEILUNGEN: ZEICHEN VOM HIMMEL

Die heutigen Heilungen wie die Heilungen aus den Evangelien sind Zeichen und lassen die Macht Jesu erkennen, der "gekommen ist, alle jene zu heilen, die unter der Herrschaft Satans waren" (Apg 10) und dazu dienen, die Jünger auf dem schmalen Weg, den er selbst aufgezeigt hatte und gegangen war, zu bestätigen. Diesen Weg hat uns Maria vorgegeben und er ist laufend durch Zeichen des Himmels bestätigt.

Als Geburtstagsgeschenk: Rosetta geht wieder!

"Ich heiße **Rosetta Trogu**, bin aus Capoterra (Cagliari), 40 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern: Franco, sowie Cecilia, die demnächst heiraten wird.

Der Name meines Mannes ist Antonio Cabras. Seit 17 Jahren leide ich an rheumatischer Gicht; die Knie sind seit dem 4. Lebensjahr steif und ich kann die Beine nur unter qualvollen Schmerzen biegen. Ich kann auch keine Arbeit verrichten und muß daheim immer ausgestreckt liegen bleiben." So hatte sie sich vorgestellt. Sie gehörte zur Gruppe, angeführt von Don Pietro Villasantana, Pfarrer von S. Tarcisio Pirri (Cagliari). 5. August. Eine Stunde nach der wunderbaren Heilung, die um 15 Uhr stattgefunden hatte, haben wir uns zur Pension Juka begeben - auf halbem Weg zwischen Medjugorje und der Kreuzung - wo Rosetta mit der am Vortag angekommenen zweiten Gruppe untergebracht war.

Sie erzählte uns folgendes:

"Ich befand mich ausgestreckt auf dem Bett im Zimmer, das ich mit meiner Freundin Graziella teilte und wir plauderten über das eine und andere. Da sagte Graziella zu mir: "Die Muttergottes wird dich sicher heilen" und dies sagte sie mit tiefer Überzeugung. Dann saß ich mich im Bett auf und sie sagte: "Ich mache dir ein wenig Physiotherapie" und begann die Massage. Da dies aber Schmerzen verursachte, sagte sie mit einem Lächeln: "Beachte es nicht und tue so als ob es von der Muttergottes sei; bleibe ganz locker!"

Nach einer halben Stunde sagte sie zu mir: "Für heute genug, wir machen morgen weiter. Jetzt aber stehe auf und gehe". Und ich stand vom Bett auf. Ich fing an zu gehen: Graziella, ich kann die Knie bewegen, die Knie bewegen! Unter Tränen der Freude umschlungen wir uns beide. Ich wußte doch in welchem Zustand ich mich befunden hatte: bewegte ich

nur ein klein wenig die steifen Beine so schien ich auseinanderzubrechen. Heute morgen hatte man mir in der Erscheinungskapelle geholfen auf einen Stuhl zu steigen und ich klammerte mich an die Muttergottes und sagte: Madonna mein, heile mich!. Zu Mittag feierten wir den Geburtstag der Muttergottes.

Als erste traten ein mailänder Priester mit Jugendlichen ein, die gerade von einer geistigen Zusammenkunft kamen und konnten Rosetta in Begleitung jener demütigen, einfachen Menschen, die keiner Täuschung im geringsten fähig waren, sehen, und es wickelte sich alles wie in einer evangelischen Szene ab. Genauso präsentierte sich uns Rosetta, umgeben von einfachen Menschen, als Reisegefährten, die zwar bescheiden und altmodisch wirkten, jedoch eine übergroße geistige Freude ausstrahlten.

Zum Ende des Besuches sangen sie aus voller Kehle das lange sardische Ave Maria. Ja, was sagte zu alledem ihr Mann?

"Gerade er hatte mich zur Reise angespornt und während ich unsicher war, sprach er zu mir: «Ich möchte Rosetta gern geheilt sehen, dann würde auch ich glauben, daß die

des Ave Maria von Lourdes untermalt, das von den bewegten Gläubigen gesungen wurde. Am Abend darauf kam ein 77 jähriger Missionär aus Zaire, **P. John Beaudery** zum Altar, um Gott und Maria vor der versammelten Menschenmenge zu danken. Am 6. August zum Zeitpunkt der Erscheinung hat er wieder **das Augenlicht und das Gehör gewonnen**. Er hätte nach der Rückkunft aus Medjugorje die Augen einer sehr schwierigen Operation unterziehen müssen. Nun hat er auch den Hörapparat, den er nicht mehr brauchte, wegwerfen können!

a. m.

Susan verläßt den Rollstuhl!

Es passierte in Medjugorje, nach dem 10-jährigen Jubiläum der Erscheinungen. Eine junge, schwerkranke Amerikanerin, **Susan Whitmore von Connecticut**, lag hier hier im Rollstuhl. Nun ist sie geheilt und glücklich. Hier ist ihr Bericht:

"Diese Krankheit begann mit einer Rückenmarkentzündung im Alter von 18 Jahren. Dann entdeckten die Ärzte einen bösartigen Gehirntumor. Ich hatte besonders beim Gehen größte Schmerzen. Allmählich konnte ich mich selber nicht mehr und wegen allem, was in mir vorging, war ich wie betäubt und durcheinander. Als man mich hierher brachte befand ich mich in einem besonderen Tief. Dazu kam noch die gesamte Lage in Jugoslawien.

Am 1. Juli gingen wir nach Tihaljina, wo wir P. Jozo Zovko trafen. Als er über uns betete, empfand ich einen unerträglichen Schmerz im Kopf und ich war sicher, daß P. Jozo gleichzeitig den gleichen Schmerz verspürte. Unmittelbar darauf wurde ich plötzlich innerlich ganz durchdrungen von einer Wärme, von Frieden und Freude.

Am folgenden Tag konnte ich wegen erneuter Schmerzen nicht mehr nach Tihaljina gehen, aber ich erhielt eine Segnung durch P. Jozo in der Kirche von Medjugorje. Wiederum spürte ich die gleiche Wärme; ich betete den Rosenkranz und fuhr im Rollstuhl zur Pension zurück, wo ich mich wieder todmüde fühlte. Am Mittwoch, den 3. Juli fühlte ich mich etwas stärker und wir fuhren wieder nach Tihaljina. Mit dem Reden hatte ich große Schwierigkeiten. P. Jozo legte mir die Hände auf. Schwindel überkam mich, ich zitterte und hatte großes Herzklopfen. Dann fühlte ich mich plötzlich wieder wohl und hatte kein Kopfweh mehr. Ohne jegliche Hilfe konnte ich selber auf den Erscheinungsberg hinauflaufen."

Zurück in den U.S.A. hat sich Susan allen klinischen Untersuchungen freudig gestellt. Auf der Rückreise über Belgrad passierte noch Folgendes: Der Rollstuhl ging auf dem Weg irgendwo verloren und zur Vorsicht wollte ihr die Reiseagentur einen anderen



Rosetta Madonna Wunder wirkt

Die Spitäler von Bologna, Turin bis Rom usw. hatte ich durchgemacht ohne irgendeine Hoffnung auf Heilung...

Auch ein 14 jähriges sardisches Mädchen Namens Alessandra, die an einer teilweisen Lähmung litt, kam vor einem Monat hierher, konnte ohne Schmerzen wieder gehen und ließ die Krücken da... (weitere Einzelheiten sind nicht bekannt - Anm.d.R.).

Ich komme seit 3 Jahren hierher und da ich sehr unsicher war, sagte mir Antonio: "Geh' nach Medjugorje, damit du dich erholen kannst, sonst bist du das ganze Jahr hindurch aufgeregt und nervös". Und so kam ich her. Ich habe ihn angerufen: "Weißt du, daß ich geheilt bin?". "Das kann doch nicht wahr sein!" gab er mir zur Antwort. Und ich: "Ja doch, wenn ich es dir sage...!"

Am Ende der abendlichen Messe der Verklärung, wurde Rosetta gebeten vom Altar im Freien heraufzukommen um zum Dank Zeugnis zu geben und hat dann die Strophen vom Magnificat vorgetragen, vom Refrain

leihen. Dieser hatte aber keine Gummireifen und war somit unbrauchbar. Susan betete dann vor einer Marienstatue etwa so: "O meine Herrin, nun ist es an dir, mich nach Hause zu bringen, denn hier gibt es keine Gummireifen." Susan kam heil nach Hause, auf ihren eigenen Beinen. Sie kann normal laufen und ist vollständig geheilt.

(Aus "Vecernji List",
13.7.91)

Susan →

Nachrichten aus Medjugorje

* Zum Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August, kamen sehr viele Leute. Dieser Tag wurde gut vorbereitet durch gemeinsames Rosenkranzbeten auf dem Berg, am 12., 13. und 14. August.

* Wechsel und neue Aufgaben bei den Franziskanern. Gemäß des Juli-Kapitels traten am 19. August folgende Änderungen in Kraft: P. Leonard Orec wird Pfarrer in Citluk. Der große Pater mit dem Schnauz wird neuer Pfarrer in Medjugorje. P. Jozo verläßt Tihaljina und wird Guardian in Siroki Brijeg, wo das größte Marienheiligtum der Herzegowina entsteht (ca. 30 km von Medjugorje).

P. Dobroslav geht nach Zagreb und P. Slavko und P. Petar bleiben in Medjugorje.

* Die Erscheinung an Ivanka am 25. Juni dauerte 7 Minuten. Die Muttergottes sprach zu ihr über das 6. Geheimnis und erklärte ihr davon den 1. Teil. Wir wissen, daß Maria sie früher eingehend über die Zukunft von Bosnien-Herzegowina unterrichtet hatte. Über Ivanka lud sie zu eifrigem Gebet ein.

* Wir freuen uns mit Vicka, daß sie nach einer kleinen Operation bald zur vollen Gesundheit zurückkehrt. Sie sagt: "Es geht mir sehr gut, nur tut es mir immer leid, wenn ich Pilger nicht empfangen kann."

* Andreotti zu Besuch in Medjugorje
Anläßlich des Treffens der "Pentagonale" in Dubrovnik, hat der ital. Ministerpräsident Andreotti Medjugorje einen Besuch abgestattet. Er wurde von den öffentlichen Persönlichkeiten von Bosnien, Herzegowina und Kroatien empfangen und hat sich mit den Patres und zwei Sehern getroffen und sich in der Erscheinungskapelle, sowie Anbetungskapelle zum Gebet niedergelassen.

Er erklärte auch, möge mit Hilfe des

Gebetes der Friede und gegenseitige Respekt jeder Republik in Jugoslawien erreicht werden. Medjugorje hat für die Welt große Bedeutung gewonnen und dies ist ein göttliches Zeichen. (Aus "Glas Koncila" 4.8.91 - Zusammenfassung)

* Es wiederholt sich die Gabe der Sprachen! Eine ital. Frau, G. H. seit vielen Jahren

und dies kann sich heute wiederholen.

WAS SAGT MAN ÜBER DIE SEHER?

Schon seit einiger Zeit spricht man darüber. Einge mit Besorgnis, andere auch etwas kritisch. Hier ist davon Einiges zusammengefaßt: Die 6 sympathischen Seher von Medjugorje sind größer geworden. Wenn sie anfänglich 11 - 17jährig waren, so sind sie jetzt alle 10 Jahre älter. Sie waren arm und unbekannt, dann verfolgt von der Polizei und von kirchlicher Obrigkeit mißtrauisch behandelt.

Vieles hat sich unterdessen geändert. Die ersten zwei Seher, Ivanka und Mirjana, sind verheiratet, sie lassen hinter sich etwas Enttäuschung zurück. Die andern sind mehr oder weniger im Gespräch, besonders Vicka, dies sich

wohnhaft in Deutschland, erzählte uns folgende Begebenheit. Mit ihrem dt. Ehemann suchte sie in Medjugorje einen Platz zum Ausruhen, nachdem sie vom Berg der Erscheinung kamen. Sie setzten sich in einen Hof und merkten erst später, am Zustrom der Pilger, daß sie vor dem Hause der Seherin Marija waren. Die Seherin kam heraus, begrüßte die Pilger und redete ca. eine halbe Stunde lang.

Die Frau freute sich, daß die Seherin in italienischer Sprache erzählte und erst am Schluß bot sie sich an ihrem Mann die Rede zu übersetzen, aber er schien nachdenklich und antwortete nicht und die Frau beließ es dabei.

Zurück in Deutschland, nach einem segenreichen Aufenthalt in Medjugorje, kam die Ehefrau wieder auf das Geschehene zu sprechen und wollte wissen, wieso ihr Mann nicht an der Übersetzung interessiert war.

Der Ehemann erwiderte erstaunt: "Sie hat doch in deutsch gesprochen." Die Ehefrau überlegte verunsichert nochmal, ob die Seherin wirklich in ital. gesprochen hatte und es wurde ihr klar, daß die ital. Pilger auf ihre Fragen, auch Antworten auf ital. bekommen müssen. Dann war es doch so gewesen, daß der Ehemann in dieser Situation tatsächlich alles in seiner Sprache verstand und deshalb angenommen hatte, daß die Seherin Marija in deutsch sprach.

Diese Gabe der Sprachen, war zu Pfingsten, bei der ersten Predigt der Apostel charakteristisch, als Menschen vieler Nationen und Sprachen sie in ihren eigenen Sprachen verstanden. Außerdem können wir diese Gabe bei manchen Heiligen feststellen (z. B. Hl. Vinzenz Ferrer und Hl. Gaspare del Bufalo)

mit ihrem entwaffnenden Lächeln aus allen Situationen zieht. In der Nr. 84 des "Echo" hat René Laurentin das Risiko und die schwierige Situation der Seher aufgezeigt. Sie haben eine Zeit hinter sich, in der sie die Hauptrollen spielen mußten. Sie wurden fotografiert und umschwärmt wie Stars. Nun werden sie ins Ausland eingeladen, in Luxushotels untergebracht und manchmal reich beschenkt. Aus armer und unbekannter Herkunft, sind sie jetzt im Zentrum des Interesses, betrachtet von Verehrern, Fans und Verliebten.

Jakov hat seine bescheidene Anstellung im Pfarreiladen verlassen. Eine Reise-Agentur stellte ihn mit dreifach größerer Besoldung an. Ist das vielleicht schon eine Versuchung zu leichterem und bequemerem Lebensart, die sich gegenüber der strenggehaltenen Botschaften der Gottesmutter nicht gut abhebt? Es ist gut hier eine genauere Betrachtung der Dinge anzustellen, um zu unterscheiden, was von den persönlichen Problemen von allgemeinem Interesse sein kann:

1. Seit Beginn der Erscheinungen sagte die Gottesmutter, daß sie diese sechs Kinder frei auswählte und nicht, weil sie etwa besser wären, als andere. Erscheinungen mit öffentlichen Botschaften sind, falls sie echt sind, von Gott frei geschenkte Gnadengeschenke. Sie sind zum Wohl des Volkes Gottes bestimmt und hängen nicht ab von der Heiligkeit der erwählten Personen. Die Hl. Schrift sagt uns, daß sich Gott sogar eines Esels bedienen kann. (Buch Numeri 22.30)

2. Als in den ersten Jahren P. Tomislav die Seher mit strenger Hand führte, sagte er uns

Pilgern: "Die Seher sind Kinder wie alle anderen, fehlerhaft und anfällig zur Sünde. Sie kommen vertrauensvoll zu mir und ich versuche, sie geistlich zum Guten zu führen."

Es passierte gelegentlich, daß einer der Seher während der Erscheinungen weinte und er dann bekannte, daß er von der Gottesmutter gerügt wurde. Es wäre wirklich kleinlich zu denken, daß die Seher auf einen Schlag heilig wären. Ebenso abwegig wäre die Annahme, daß die Seher sich seit 10 Jahren in einer geistlichen Spannung befinden, wie sie gewisse Pilger in nur wenig Tagen in Medjugorje empfinden. Es gehört sich, daß auch die Seher Abwechslung und Ruhe haben. Vielleicht wäre es noch abwegiger von ihnen zu erwarten, daß sie in ein Kloster eintreten, so wie die hl. Bernadette. Zu allererst kann und muß man sich überall heiligen, in jedem Lebensstand. Dann kann jeder seine freie Wahl treffen.

Die fünf Kinder, denen die Muttergottes in Beauraing (Belgien, 1933) erschien, heirateten alle, mit einiger Enttäuschung der Dorfbewohner. Das Leben von Melanie und Maximin, denen Maria in La Salette (Frankreich, 1846) erschien, entwickelte sich nicht gerade rühmend (Maximin starb als Alkoholiker). Wahrhaftig, das Leben der Seher ist nicht leicht.

3. Wir müssen vorerst sagen, daß die persönliche Heiligung ein individuelles Problem ist. Gott hat uns alle als freie Wesen erschaffen und jeder Einzelne ist zur Heiligkeit aufgerufen. Wenn es uns erscheint, die Seher von Medjugorje seien nicht genügend heilig, so tun wir gut, über uns selber etwas mehr nachzudenken. Gewiß, es stimmt: Wer mehr Gnaden erhält, hat eine größere Verantwortung. Dazu muß aber gesagt werden, daß die Gnadengaben (Charismen) nicht persönliches Gut, sondern Geschenke für andere sind. Sie sind also kein Zeichen erreichter Heiligkeit.

Die Bibel sagt uns, daß sogar Wundertäter in der Hölle landen können. "Herr, haben wir nicht etwa in deinem Namen prophezeit? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben und viele Wunder gewirkt?" - "Geht weg von mir, ihr Übeltäter", wird ihnen Jesus antworten. (Mt. 7.22-23). Es ist also ein persönliches Problem.

4. Uns interessiert ein weiteres Problem: Wenn Seher tatsächlich auf Abwege kämen, würde diese Tatsache auf das Urteil über Medjugorje Einfluß haben? Es sollte klar sein, daß ich das einmal als hypothetische Annahme stelle, denn zum Glück ist bis anhin noch keiner der Seher "ausgefloppt", gottlob.

Also durfte auch in einem gegebenen Fall das Urteil sich nicht ändern. Zukünftiges Verhalten kann nicht vergangene, charismatische Erfahrungen auswischen. Man hat in Medjugorje die Seher so studiert und überprüft, wie bei Erscheinungen nie zuvor. Man hat ihnen volle Ehrlichkeit zugesprochen und anerkannt, daß das, was sie während der Erscheinungen erfahren und erleben, wissenschaftlich unerklärbar ist. All das kann man nicht mehr vom Tisch wischen oder ausradieren.

5. Die Erscheinungen gehen nach den 10 Jahren weiter. Haben sie alle den gleichen Wert? Ich möchte das verneinen. Im Falle einer positiven Stellungnahme von seiten der kirchlichen Obrigkeit, würde das Problem im Bezug auf die Beurteilung der Botschaften offen bleiben, seitens der gleichen Autorität. Es besteht kein Zweifel, daß die ersten Botschaften von größerer Bedeutung und charakteristischer waren, als die späteren.

Ich beleuchte das mit einem Beispiel: Die Kirche hat die 6 Erscheinungen in Fatima (1917) als authentisch erklärt. Als dann später die Gottesmutter Lucia in Pontevedra (1925, als sie die Verehrung ihres Unbefleckten Herzens und die Einhaltung der 5 Samstage erbat) erschien und noch später in Tuy (1929, als sie die Weihe Rußlands verlangte), hat dieselbe kirchliche Autorität zwar die Inhalte der Erscheinungen anerkannt, sich aber nie darüber öffentlich ausgesprochen. In gleicher Weise tat sie das auch nicht in Bezug auf viele andere Erscheinungen, die Lucia noch hatte, die aber wohl weniger bedeutungsvoll waren, wie jene von 1917.

6. Abschließend müssen wir das Risiko erkennen, mit dem die Seher von Medjugorje konfrontiert werden. Beten wir für sie, damit sie die Schwierigkeiten meistern und immer unter geistlicher Leitung sein können. Wenn ihnen das nicht gewährt würde, kämen sie wohl in Verwirrung. Wir dürfen von ihnen nicht Unmögliches erwarten. Wir nehmen an und hoffen, daß sie heilig werden, aber nicht nach unseren eigenen Gedankengängen. Beachten wir vor allem, daß wir Heiligkeit immer und zuerst in uns selber anstreben sollen.

D. Gabriele Amorth

*** *Jesus spricht: (...) es ist die Vigil von Pfingsten. Die Weisheit ist nicht nur einmal mit ihrem Feuer herabgestiegen. Sie steigt beständig herab, um euch ihre Erleuchtungen zu geben. Es genügt, daß ihr sie liebt und sie wie den kostbarsten Schatz sucht. Die Welt geht zugrunde, weil sie die Weisheit verhöhnt und zurückgewiesen hat, indem sie außerhalb ihrer Wege wandelt. Viel Wissen hat sich der Mensch heute in seinem Hirn angeeignet, ist jedoch unwissender als er in alten Zeiten war. Damals suchte er den Weg des Herrn und sehnte sich danach, seine Worte aufzunehmen. Nun sucht er alles, nur das nicht, was er suchen sollte, und stopft sich voll mit lauter unnützen und gefährlichen Worten, aber nicht mit denen, die für ihn Leben wären.*

"Der Herr", sagt Baruch, "wählte nicht die Riesen, um ihnen das Wort der Weisheit mitzuteilen." Nein, der Herr wählt nicht die Riesen. Er wählt nicht sie, ihr Menschen, Laien oder Gesalbte, die ihr euch viel einbildet, nur weil ihr voll Stolz seid, während ihr in meinen Augen weniger als zirpende Grillen getet. Der Herr schaut weder auf eure Titel noch auf eure Ehrenämter, weder auf euer Gewand, noch auf den Namen, den ihr habt. Das sind nur Deckmäntel, die das verbergen, was Gott anschaut, um den Wert abzuwägen: Herz und Seele. Und wenn euer Herz nicht von Liebe entzündet, großmütig im Opfer, demütig und keusch ist, dann wählt Gott, der Herr, euch nicht als seine Bevorzugten aus, als Hüter seiner Reichtümer der Weisheit.

Es ist nicht an euch, zu mir zu sagen: "Ich möchte derjenige sein, der weiß." Ich bin es, der sagen kann: "Ich will, daß dieser weiß." Ich kann Mitleid mit euch haben, das schon, da ihr Unglückliche, an höchstem Aussatz Erkrankte seid. Aber ich habe für euch keine bevorzugte Berufung. Nein, diese verdient ihr nicht. Wißt sie euch durch einen rechtschaffenen Lebenswandel zu verdienen. Rechtschaffen in allem. Wenn ihr in euren höchsten Verpflichtungen die Treue bewahrt, jedoch in unscheinbaren, aber tiefgründigeren Dingen fehlt, dann seid ihr nicht mehr rechtschaffen. Nein, dann seid ihr es nicht, und diese eure Mißgunst hat nur ein lügenhafter Schleier des Eifers bedeckt. Eure Absicht ist nicht ehrlich, und daher wertlos."

(Aus dem "Gottmensch", Parvis Verlag - 1631 Hauteville - Schweiz)

Wir senden "Echo" (eventuell mehrere Exemplare) nur an den Besteller. Sendet bitte keine Bestellung für andere Personen!

Schreibt Namen und Adresse in Blockschrift!

Aut. Trib. di Bolzano Nr. 24/28.8.91 - Verantwortl. Dir.: Dr. med. Pierantonio Gottardi
Druckerei: Josef Venturini KG, Romstraße 100 - Bozen
Übersetzung: Freunde von Medjugorje - Südtirol u. Schweiz

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet.

VERTEILUNG

SÜDTIROL (Redaktion): Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100 BOZEN Post KK 134 983 99 - FAX (0)471 - 284006

SCHWEIZ: Otto Müller, Sonneggstraße 3
CH 9113 DEGERSHEIM

ÖSTERREICH: Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, 4400 STEYR.
Für Überweisungen: Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187

DEUTSCHLAND: Medjugorje Comitee - F. Castagnetti
Ostpreussenweg, 4 - D 4790 PADERBORN. Für Überweisungen: K/
K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

* **Italienische (Original-Ausgabe), spanische und englische Ausgabe:**
Cas. Post. 149, I 46100 MANTOVA - FAX (0)376-245075 (It. Ausgabe: 345.000 Kopien) * **Französische A.:** Mrs. Evrat, 18 Chemin Thévonot, F - 39000 Dole * **Polnische A.:** Czesława Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 Kraków-Podgórze, Polen * **Russische, ukrainische A.:** Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun (Polen) * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str. N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucaresti * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - BRASILIA DF
Verteilung in Australien: Medjugorje Sentinel, P.O. Box 531, Drummoyne NSW 2047 - **USA:** Peter Miller, P.O. Box 2720-230, Huntington Beach CA 92647, Ph 714-9605810, Fax 9602112 - - - Ellis Giovanna, 9809 Stoneybrook Drive, Kensington MD 20895 Ph 301-5883198 - **Kanada:** G. Bozzo, 8322 Nicolas Leblanc, Montreal Que H1E 3W5